

Neu-Brannsfelder Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer und G. W. von Ross.

Jahrgang I.

Freitag, den 22. Juli 1853.

Nummer 37.

Die Neu-Brannsfelder Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 in Vorauszahlung. Auswärtige bis zu 10 Meilen, einmal inserirt, kosten \$1, dieselben dreimal inserirt \$1.50, dieselben auf 4 Jahr \$4.50, auf 4 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Auswärtige von mehr als 10 Meilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Insertionen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Zur Nachricht

Auf mehrere an uns gerichtete Anfragen dient, daß ein Jahres-Abonnement auf die Neu-Brannsfelder Zeitung \$2, ein Vierteljahres-Abonnement 13 Centen. Nimmern terriellen unzufrieden, und daß mit jeder beliebigen Nummer, also zu jeder Zeit, Abonnenten eintreten können. Der Abonnentpreis von \$4 pro Jahr, \$2 pro Halb- und \$1 pro Vierteljahr ist im Voraus zu entrichten; die Gebühren für Insertionen, zu denen sich unser Blatt bei seiner täglich wachsenden Verbreitung vorzüglich eignet, ebenfalls.

Zur Annahme von Abonnementsgebühren und Anzeigengebühren haben sich guttätig erboten und sind ermächtigt worden, außer den vorstehend erwähnten hiesigen Herren, Herr Dr. A. Berchmann in Belleville, Ill.; Herr Geo. Pfeuffer in Corpus Christi; Herr Professor Wille in La Grange; Herr D. v. Specht in Friedrichsburg; Herr Witt. Pöhlmeier Johnson in Baytown; Herr D. Wuppertmann in Seagun; Herr Capt. A. Büchel in Indianola; Herr James H. Haenlein in Houston.

Abonnements, welche nicht vor Ablauf aufgeführt werden, werden als auf weitere erneuert betrachtet, und Amzeigen ohne Angabe, wie viele Male sie eingedruckt werden sollen, so lange wiederholt, bis Gegenordre erfolgt.

Die Redaction.

Wir sind ermächtigt Herrn M. A. Dooley als Candidat für Repräsentant für die Counties Comal und Gillespie anzukündigen.

Wir sind ermächtigt, Herrn James W. Henderson, jetzigen Lieutenant-Governor, als Candidat für Gouverneur zu ernennen.

Herr W. Hess, Jones autorisirt uns, ihn als Candidat für Senator für den 27. District anzukündigen.

Colonel McBurn von San Antonio ermächtigt uns, ihn als Candidat für Abolting-Senator für den aus den Counties Gillespie, Bexar, Medina und Bexar bestehenden District anzukündigen.

Capt. D. Robertson autorisirt uns, ihn als Candidat für Lieutenant-Gouverneur anzukündigen.

Col. Claiborne Cole autorisirt uns, seinen Namen auf die Liste der Candidaten für Senator für den 27. District, bestehend aus den Counties Comales, Guadalupe, Caldwell, Hays und Comal, zu setzen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Henry A. Crawford von Guadalupe County als Candidat für Senator für den 27. District, bestehend aus den Counties Gonzales, Guadalupe, Caldwell, Hays, und Comal, anzukündigen.

Wir sind ermächtigt, Herrn W. Schleicher in San Antonio als Candidat für Repräsentant für den aus den Counties Comal, Gillespie, Bexar, Medina und Bexar bestehenden District anzukündigen.

Colonel A. M. Drake von Brazoria ermächtigt uns, seinen Namen auf die Liste der Gouverneur-Candidaten von Texas zu setzen.

Wir sind autorisirt, Herrn Wm. A. Scurry von Washington als Candidat für die Wahl eines Repräsentanten für den westlichen Congress-District dieses Staates zu nennen.

Capt. G. A. Lewis autorisirt uns, ihn als Candidat für die Wahl eines Repräsentanten des westlichen Congress-Districts anzukündigen.

Gouverneur P. H. Bell ermächtigt uns, ihn als Candidat für die Repräsentation des westlichen Congress-Districts dieses Staates zu nennen.

Herr H. B. Lee ermächtigt uns, ihn als Candidat für die Repräsentation des aus den Counties Caldwell, Hays, Comal und Guadalupe bestehenden Senators-Districts zu nennen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Thos. W. Blake von Leon County als Candidaten für den Congress anzukündigen.

Wir sind autorisirt, Herrn Colonel Dancy als einen der Candidaten für die bevorstehende Gouverneur-Wahl zu nennen.

Rede

des ehrenwerthen Herrn William A. Scurry,

gehalten im Hause der Repräsentanten des Texas-Congresses am 8. Januar 1846 über die Bill zur Unternehmung von Häusern und Mägen und deren Colonisationen.)

Herr Scurry (zu jener Zeit Repräsentant für Red-River-County) erhob sich und sagte:

Die Wirkung dieser Resolution würde, sollte sie angenommen werden, die Absicht beider Parteien des ursprünglichen Contractes vereiteln und den Contractoren Bedingungen aufzwingen, deren Erfüllung unmöglich wäre. So, mein Herr, würden wir der einzigen Zweck dieses Beschlusses vereiteln, eines Beschlusses, der an und für sich gerecht und in allen seinen Folgen billig ist.

Es giebt viele Regierungen, in denen kein Departement unter dem Namen und Titel Staats-Departement existirt, und wo ein solches ist, ist da kann von seinem Oben vorausgesetzt werden, daß er den individuellen Charakter jedes Emigranten kenne, der eine Heimath in diesem gelobten Lande finden möchte. Ueberdies scheint mir das Ertheilen von Empfehlungen nicht zu dem dem Staatssecretar aufgetragenen Pflichten gerechnet werden zu können.

Da diese Resolution ein tödtlicher Streich für diesen Beschluß sein würde, so wird es nicht für unsäglich gehalten werden, wenn ich mich über den Werth der ganzen Angelegenheit äußere. Ich halte es für wahrscheinlich, daß der Beschluß mißverstanden, oder vielmehr, daß sein Zweck unter der Masse von nicht zur Sache gehörigen Dingen vergessen wurde, welche von den Rednern in dieser Angelegenheit bei den Haaren herangebracht wurden. Um die Sache genau zu verstehen, lassen Sie uns einen Blick auf den ursprünglichen Contract werfen, der durch diesen Beschluß eine Aenderung erleiden soll. Die Contractanten verpflichten sich, sechsstaufend Emigranten einzuführen, um sie innerhalb vier Jahren vom 1. November 1843 an an der San Sabä und am Plano anzusiedeln. In Uebereinstimmung mit den Bedingungen des Contractes, sind fünf Schiffe an unserer See Küste mit funfhundert Emigranten, Familienmitgliedern und ledigen Personen gelandet, bereit, nach den ihnen angewiesenen Localitäten zu gehen und diese in Besitz zu nehmen.

Durch die Bestimmungen dieses Contractes sollen weitere achtzehnhundert zwischen jetzt und dem nächsten ersten September eingeführt werden; die notwendige Weise im Sommer an unserer Küste landen müssen, was dieselben, eingeführt in so großer Anzahl umgewohnt des Klimas, jener Plage des Südens preisgegeben würde, die im vergangenen Sommer ganz Galveston in Trümmern liegend und die, in solcher Lage, fast sicherer Tod in Würde. Zwingen Sie die Contractoren, ihre Emigranten im Laufe des Sommers einzuführen, so dürfen Sie versichert sein, daß Sie sie zwingen, das gelbe Fieber einzuführen und Galveston zum größten Leidenhause zu machen, nicht allein angefüllt mit den armen Emigranten, nein, die absolute Seuche breitet sich von ihnen über die Häuser der Bürger aus, und mancher Heerd wird verwaist, einzeln stehen, manche Familienbanden werden zerissen werden. Dieser Beschluß ist dem Uebel ab, und doch ist sonderbarer Weise der Hauptgrund, den ich gegen ihn habe vorbringen hören, gegen jenen Theil desselben gerichtet, der dem Uebel abhilft. Nach meiner Ansicht ist die Bestimmung, welche jene Bedingung des Contractes widerruft, die rettende Hand des Beschlusses, die über den Unwohlkommenheiten des ursprünglichen Contractes schwebt, wie der Geist der Gnade, lieblich und strahlend, der das Herz des Emigranten mit der Aussicht auf Gesundheit erheitert, um die Bequemlichkeiten der neuen Heimath in diesem Lande des Sonnenscheins und der Blumen zu genießen.

Ein anderer Abschnitt schlägt die Widerrückung jenes Theiles des Contractes vor, welcher die Reservirung der alternativen Constitutionen für die Regierung fordert, und dafür ein gleiches Quantum von einem anderen Theile der Colonie nehmen will. Die Nothwendigkeit hiervon muß Jedem einleuch-

ten. Die Emigranten sollen über unsere Niederlassungen hinausgeschoben, ins Herz des Indianer-Territoriums gesetzt werden. Sie gehen dort hin, um die Wildniß den Wilden zu entreißen, sie unter Culturen zu bringen und unsere Grenze weiter hinauszurücken. Es ist daher klar, daß sie in einer solchen Weise angeordnet werden müssen, daß sie sich selbst schützen und das Bestehen ihrer Niederlassungen sichern können. Würden sie zerstreut angeordnet, wie anfangs der Plan war, umgeben von Indianern, würden sie nicht von diesen einzeln beschließen und einzeln vernichtet werden? Sind wir es ihnen nicht schuldig, ihnen den Schutz zu gewähren, den sie fordern? Meine Herren, behaupten Sie es, wenn Sie können, daß sie, in jener Weise angeordnet, keines Schutzes bedürfen. Meine Herren, lassen Sie sie zu einem festen Corps vereinigt sein, lassen Sie sie ihre Niederlassungen behaupten und sie befähigt sein, sich selbst zu schützen, und es wird nicht lange dauern, bis sich die Ansetzungen der ganzen County bis zu ihnen hinauf erstrecken. Sie werden einen Corvon für die Niederlassungen, eine feste Mauer gegen die Indianer bilden. Auch wünschen sie, nicht gezwungen zu sein, Jeder einzeln eine bestimmte Anzahl von Aekern zu cultiviren, da sie schon ganz besondere Beschwerden und Entbehrungen unterworfen sein werden, sondern bitten, daß es ihnen gestattet sein möge, den Boden gemeinschaftlich zu cultiviren.

Auch diese Forderungen stützen sich auf Wahrheit und Gerechtigkeit. Der Bürger hat sich diesem Hause nicht, wie der Herr von San Augustin bemerkte, als ein Fremder. Er ist eben so ein Bürger der Republik Texas, wie jener Herr es ist, oder ich es bin. Es ist wahr, er mag über den atlantischen Ocean gekommen, sein Vaterland mag ein anderes, als das Ihrige, oder das meinige sein, — er hat die Republik zu seiner Heimath gemacht; er unterwirft sich unseren Gesetzen und ist jeden Augenblick eben so bereit, den Anforderungen an seinen Patriotismus zu folgen, wie Sie meine Herren, oder ich, oder der Herr von San Augustin.

(Herr Wallace sagt, er habe die einzuführenden Emigranten gemeint.)

Out, mein Herr, die er einführt, werden daselbst thun.

Bei einer früheren Gelegenheit erwähnte ich der Beurtheile, welche man gegen Fremde zu erregen bemüht ist, oder vielmehr gegen europäische Fremde. Ich hoffe, das Haus wird mich entschuldigen, wenn ich hier darauf zurückkomme. In unseren Gesetzen und in unserer besonderen Organisation ist unsere Regierung nur das Echo der Vereinigten Staaten und wird von denselben liberalen, weit umfassenden Philantropie geleitet. Gleich den Vereinigten Staaten, ist Texas ebenfalls ein Hof für die armen Exilirten jeder Nation, eine Heimath der Verfolgten jedes Landes und ein Zufluchtsort für die Unterdrückten jeder Zone. Kommt zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will Euch Hilfe geben! Das ist die edle, ruhmwürdige Erklärung, welche Texas mit freudiger Stimme in alle Welt hinaus gerufen hat. Wenn wir durch Vorurtheil den Fremden von den Rechten des Bürgers auszuschließen suchen, so legen wir eine Besinnung an den Tag, die dem Geiste unserer Verfassung geradezu zuwider ist, denn er ist frei und liberal in jeder Hinsicht. Wenn Europäer diesem Lande zugeführt und zur Theilnahme an den Segnungen unserer Freiheit zugelassen werden; wenn sie dieselben Rechte genießen, deren wir uns erfreuen, so bekommen sie dieselbe Unabhängigkeit an unsere Institutionen und zeigen sich ebenso bereit, sie aufrecht zu erhalten, als irgend ein eingeborener Amerikaner. Der freien Bewegung, die unsere Gesetze gestatten, ungewohnt, fühlen sie ihren edlen Einfluß, und so gewiß wie die Funken aufwärts fliegen, eignen sie sich dieselbe an. Wir haben davon schlagende Beweise hier unter uns. Calcedonias nebelbedeckte Hügel, die Wein- gärten des Freireichs, die felsige Küste von Wales und die grüne Insel des Occans, welche das Land meiner eigenen Vorfahren ist, jedes hat seinen Repräsentanten bei unter uns. Und wo, mein Herr, finden wir einen freieren oder besseren Soldaten, als den Herrn von Milam (Herr Erskine)? Wo einen reineren Patrioten, als mein inthronisirtes Freund von San Patricio (Herr Jones)? Und während der finstern und stürmischen Periode unserer Revolution, in jener Stunde

der Verjuchung und der Noth, — wer stand männlicher uns zur Seite, wer widmete sich kräftiger der Sache der Freiheit, als jener patriotische Sohn Erins, der Herr von Reinsgle (Herr Dunn)? Und wessen guter, rechter Arm leistete mehr, als der des Herrn von Matagorda (Herr Mc. Farlane)? — und doch sind sie alle geborne Europäer! Würden solche Männer wohl unsere Institutionen umstürzen? Wollten wir Europäer von der vollen Theilnahme an den Wohlthaten ausschließen, die wir selbst genießen, und auf die wir mit Recht stolz sind, wir würden nicht allein liberal und unedelmüthig, sondern geradezu gegen den Geist und den Buchstaben unserer alten Constitution handeln. Ich hoffe, daß ein solcher Einwand nie wieder von einem so intelligenten und liberalen Manne, wie der Herr von Augustine ist, (Herr Wallace) gemacht werden würde.

Es giebt noch einen andern Grund, der unabhängig von der Gerechtigkeit gegen die Contractoren und vom Mitleid mit den Emigranten ist, und mich veranlassen würde, diese Bill zu unterstützen. Es liegt derselben in dem Wunsche derjenigen Mitglieder ausgesprochen, welche in jener Nachbarschaft locirt haben. Diese Emigranten sollen über unsere unbeschützte und angegriffene westliche Grenze hinaus angeordnet werden; eine Grenze, welche, seit Beginn der Revolution, immerwährend durch das Eindringen nicht allein des indianischen Kriegers belästigt worden ist, der die Nähe zu Nord und Nord benutzt hat, sondern auch durch den wilderen und schrecklicheren Feind, den verächtlichen feigen Mexikaner. Ein Zweck dieser Bill ist es, sie von der Bürde und den Beschwerden eines Krieges zu befreien, denen sie so lange und tapfer unterworfen waren. Warum frage ich, wollen Männer, welche fern vom Kriegsschauplatze leben, wo sie in Frieden schlafen können, ohne Angst und Gefahr, Männer, deren Schlämmer nie durch das fürchterliche Kriegsgeräusch der Nothdurft oder den Klang der Waffen gestört wurde, sich gegen eine Maßregel auflehnen, welche den kriegsgewöhnten Veteranen des Westens Hilfe bringen soll, die Jahre lang mit der Büchse im Arme und jeden Augenblick des Angriffs gewärtig, geschlossen haben? Es ist wahr, mein Herr, ich bin hinsichtlich vieler Maßregeln nationalen Charactere entschieden Ansicht mit den westlichen Abgeordneten und wertere es mit freiem, offenem Sinne auch ferner sein, aber bei einer Maßregel, wie diese, welche nur eine einzige Section betrifft und deren Bewohner wahrscheinlich von vielen Beschwerden befreit wird, unter denen sie leidet, würde ich, daß ich gegen meine Pflicht verstoßen würde, ließe ich mich durch Parteivorfürsichten beeinflussen.

Ich habe nur noch eine oder zwei Bemerkungen zu machen, und ich werde dann schließen. Als diese Bill zuerst vorgelesen wurde, sah ich, sie möchte einstimmig angenommen werden; und es wurde auf den Wunsch unserer Wähler hingedeutet. Was meine Stimme anbelangt, so wird sie meinem Willen gemäß abgegeben, wie jede meiner Stimmen abgegeben wurde, so lange ich hier war. So lange wie ich ein Mitglied dieses Hauses bin, habe ich niemals auf meinen Wahlbezirk geachtet, ob eine Maßregel dort populär sei, oder nicht; ich habe mich gefragt, ist sie paffend, gerecht und richtig? und wenn mein Gewissen mit Ja antwortete, so habe ich furchtlos nach meinem eignen, freien Urtheile gehandelt.

Ich möchte nicht meine freie Denk- und Thatsache aufgeben und der friedliche Slave des Volkswillens werden, der immer bereit ist das Arie zu heulen, um den Applaus der Masse zu ernten. Lieber wäre ich ein Slave im einstuftigen Kerker bei gutem Gewissen, als König auf einem durch gemeine Unterthänigkeit gewonnenen Throne. Sollte mich meine Abstimung stürzen, so werde ich mit dem Bewußtsein fallen, daß ich meine Pflicht gegen mein Gewissen und gegen mein Land erfüllt habe. Der Scheiterhaufen, der meine Popularität verzehren wird, wird ein Freudenfeuer für mich sein, wenn diese meine Abstimung ihn in Flammen setzen sollte. Aber, mein Herr, mich wundert dieser Sache wegen keine Furcht an; würde ich im Stande sein, jede Stimme, die ich hier abgebe, so zu vertheidigen, wie diese, ich würde bei meiner Heimkehr jubelnd als „teurer Knecht“ willkommen geheißen werden.

Wie wird Herr J. M. A. Dooley als Repräsentant von Comal und Gillespie das Interesse der Vereinsemigranten vertreten?

In einer eigenhändig von Herrn M. A. Dooley geschriebenen Eingabe an die Legislatur des Staates Texas, datirt den 2. Januar 1853, sagt derselbe Herr: „Hätte der Verein gemäß seiner Contracte Vorkerei, nennlich die Hälfte des Landes der Emigranten) empfangen, so würden jene Schulden des Vereins langit bezahlt sein.“

„Ist das im Interesse der Emigranten gesprochen?“

Unter den Landgesetzen in unserer territorialen Gesetzgebung (Hartloys Digest) ist auf Seite 698 folgendes Gesetz vom Februar 1850 angeführt. „Artikel 2291.“ „Potente sollen unmittelfach an den „deutschen Auswandererverein ausgefertigt“ werden für den Theil des Landes, zu dem „der Verein gesetzlich berechtigt ist durch einen „Vertrag mit den Einwanderern, sobald der „Verein diesen Vertrag auf der General- „Landesse versammelt hat; und das Land „welches auf diese Weise dem Verein zufällt, „soll demselben Gesetz zu Gunsten der Gläu- „biger unterworfen sein, als das übrige Land, „welches der Verein kraft des 11. Abschnitt- „tes des Gesetzes erworben hat, zu welchem „dieses ein Zusatz ist.“

Dieses Gesetz, welches sofort die Hälfte des Emigrantlandes dem Verein respective den Gläubigern des Vereins zuwird und zu zahlreichen Prozeffen Veranlassung geben kann, ist namentlich durch den Einfluß des Herrn M. A. Dooley beantragt.

Ich frage abermals, ist ein solches Gesetz im Interesse der Emigranten?

Herr M. A. Dooley vertritt belausendmaßen den Verein, Herr M. A. Dooley hat sich den Gläubigern des Vereins als Anwalt angeboten und Herr M. A. Dooley soll nun auch die Emigranten in dieser Sache bei der Legislatur vertreten.

Kann man wohl zugleich drei verschiedenen Parteien mit entgegengesetzten Interessen in derselben Sache und zu derselben Zeit vertreten? — und doch führen die Freunde des Herrn M. A. Dooley als einen Hauptgrund für seine Erwählung als Repräsentanten an, daß er die Interessen der Emigranten am besten vertreten werde.

Gewöhnlich gibt uns die frühere Handlungsweise eines Mannes den Maßstab für das, was er in Zukunft thun werde. Wenn wir diese Regel auf Herrn M. A. Dooley anwenden, so können wir nach seiner Thätigkeit in der Legislatur während 1850 und 1853 (wie obige Beispiele zeigen) nicht anders vermuthen, als daß Herr M. A. Dooley weniger die Emigranten, als den Verein oder die Gläubiger des Vereins vertreten werde.

Was können auch die armen Emigranten ihrem Vertreter für einen Ersatz für seine Bemühungen bieten? — Die Gläubiger des Vereins können Herrn M. A. Dooley und einige der letzteren Vereinsbeamten mit in die Liste der Gläubiger des Vereins, für unabhängigen Gehalt re, aufnehmen, und wenn man dann die letzte terranische Habe des Vereins theilt, wobei namentlich auf die Hälfte des Emigrantlandes gerechnet wird, so können diese Herren noch zu einem ungeheuren Grundbesitz gelangen.

Sind nun die Interessen des Herrn M. A. Dooley und die der Vereinsemigranten dieselben?

Ich meines Theils glaube, daß, wenn wir dem Herrn M. A. Dooley keinen höheren Preis für seine Bemühungen bieten können, als der Verein oder vielmehr die Vereinscreditoren, wir uns gerathener nach einem anderen Repräsentanten der Emigranteninteressen umsehen.

Wahl!

In Nr. 36 der Neu-Brannsfelder Zeitung befindet sich unter der offiziellen Anzeige der am 1. August hier abzuhaltenden Staatswahlen, welche durch den Chief Justice von Comal County, Th. Köhler, angeschrieben sind, daß zu gleich über die Annahme oder Verwerfung nachbenannter Gesetze abgestimmt werden solle.

„Ein Gesetz, welches die County-Court ermächtigt eine besondere Steuer zu erheben“, (nennlich für den Bau eines Courtbaues und Gefängnisses).

In den durch die vierte Legislatur des Staates Texas erlassenen Gesetzen heißt es Cap. 10, Sect 2: „Sollten die Bürger besagten Counties bei der ersten Wahl nicht übereinstimmen über die Annahme eines solchen Gesetzes, so kann der Chief Justice besagten Counties eine neue Wahl anordnen zur Zeit der nächsten regelmäßigen Wahlen für County-Beamte.“

Aus Digham ergibt sich deutlich, daß, wenn aus Versehen mit den Staatswahlen zugleich, statt erst mit den Wahlen für County-Beamte im August 1854 über die besondere Steuer zum Bau eines Courtbaues und Gefängnisses abgestimmt wird, unsere ganze Wahl eine ungesegnete ist.

Ein Wähler.

Sitzung des Schulrathes zu Neu Brannsfeld am 11. Juli 1853.

Gegenwärtig Herren L. C. Ervendberg, L. Henne, H. Gimke und J. Moreau, Mitglieder des Schulrathes.

Der Schulrath constituirte sich durch die einstimmige Wahl des Herrn L. C. Ervendberg zum Vorsitz und des Herrn J. Moreau zum Secretär.

Auf Grund der Subscriptionslisten glaubt der Schulrath auf eine sichere Jahreseinnahme von mindestens \$ 400 — c. rechnen zu dürfen, hierzu der Zuschuß aus der Staatskasse von - 100 — c. Von Herrn G. Hoffmann ange- wiesen zu Gunsten der Stadt- schule - 50 — c. Betrag des Schulgeldes nach einem niedrigen Anschlag von 30 Kindern zur I. Classe zu 50 Cts. den Monat, zu 11 Schulmonaten das Jahr gerechnet - 165 — c. Von 30 Kindern zur II. Classe zu 25 Cts. - \$ 2 50 — c.

Total-Anschlag der Einnahmen \$ 797 50 c.

Beschlossen, daß zur Führung der Schule zwei Lehrer angestellt werden sollen, und daß der Gehalt des ersten Lehrers (womöglich bei freier Wohnung) \$ 400 per Jahr und des zweiten Lehrers \$ 200 per Jahr betragen solle. Wird die Beibehaltung an der Schule der Art sein, daß mehr wie 60 Kinder unterrichtet werden, was als unzulässig anzunehmen ist, so wird es die erste Sorge sein, den Gehalt des zweiten Lehrers zu erhöhen.

Aufschlag der Ausgaben:

Gehalt der zwei Lehrer \$ 600 — c. Miete des Schullokals zu \$ 10 den Monat - 120 — c. Kosten für Bänke und Tische - 50 — c. - 2 Tafeln - 5 — c.

Total-Anschlag der Ausgaben \$ 775 — c.

bleibt ein Ueberschuß von circa \$ 20 für Heizung u.

Beschlossen, daß durch den Secretär in die Neu-Brannsfelder und Galvestoner Zeitung und den New-Yorker Demokraten ein Aufruf um Anmeldungen für die beiden Vertretstellen eingerückt werde.

Beschlossen, daß Herr L. Henne und J. Moreau für die Beschaffung eines passenden Schullokals Sorge tragen mögen.

Beschlossen, daß die sich anmeldenden Lehrer sich durch hinreichende Zeugnisse bei dem Schulrath empfehlen oder sich einer Prüfung unterwerfen müssen.

Beschlossen, daß bei ferneren Sitzungen des Schulrathes die Majorität d. h. mindestens 3 Mitglieder (mit Ausnahme natürlich bei den in der Verfassung der Stadtschule besonders bestimmten Fällen) handeln und Beschlüsse fassen können und daß bei Abwesenheit des Präsidenten das an Jahren älteste Mitglied des Schulrathes den Vorsitz führen soll.

Beschlossen, daß der Schulrath zur Annahme weiterer Subscriptions zur Unterstützung der Schule stets mit Vergnügen bereit ist und daß er um allgemein reger Theilnahme an diesem so wichtigen Unternehmen ersucht.

Beschlossen, daß die Redaction der hiesigen

